

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

208 (9.9.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dupp, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gesetzte Millimeterzeile  
8 Pfennig, Kleinschrift 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nach 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Plakate  
und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 208

Donnerstag, den 9. September 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Die Völkerverversammlung beschloß die Aufnahme Deutschlands in den Bund und die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes einstimmig. Die deutsche Abordnung tritt am Donnerstag mittag in Genf ein.

Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten wird das Reichsfinanzministerium einer Umbildung und Vereinfachung unterzogen. Statt 10 Abteilungen gibt es nur noch fünf.

Die beiden Attentäter von Reiserde wurden der Staatsanwaltschaft Hannover zugeführt.

In Bulgarien ist eine neue Verfassung aufgedeckt worden, die sich gegen den Staat richtet.

In Spanien ist vollständige Ruhe eingeleitet, die Meuterei wird als Mißverständnis behandelt.

## Deutschland — Völkerverbandsmitglied

Genf, 8. Sept. Die Vormittagsitzung am Mittwoch, in der die Völkerverversammlung die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied und die Vermehrung der nichtständigen Ratsitze beschloß, wurde 10.10 Uhr eröffnet. Die Versammlung trägt den Charakter eines großen Tages. Die Delegierten sind vollzählig anwesend. Auf der Plenarsitzung sieht man den deutschen Generalkonsul in Genf Dr. Wichmann.

Präsident Nintisch erteilt sofort Motta als fröhlichen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für die Ratsumbildung und jenseitigen Vorsitzenden des Rechtsausschusses der Versammlung das Wort. Motta empfiehlt unter angedeuteter Aufmerksamkeit der Versammlung im ersten Teil seiner Rede das vom Vorstandsbüro der Versammlung vorgeschlagene Verfahren zur gleichzeitigen Beschlußfassung über die Aufnahme Deutschlands, die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes und die Vermehrung der nichtständigen Ratsitze. Er weist wiederum darauf hin, daß es sich nach Auffassung des Völkerverbands bei den erwähnten drei Punkten um ein untrennbares Ganzes handle.

Dem zweiten Teil seiner Rede, der vorwiegend dem durch die Ratskrise entstandenen Problem galt, erklärt Motta zunächst, daß die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerverband sei. Diese Überzeugung habe sich bei ihm von Jahr zu Jahr verstärkt und werde heute von niemandem mehr bestritten. Auch die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland werde allgemein als eine elementare Notwendigkeit empfunden.

Zur Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratsitze äußerte Motta aus: Die Versammlung würde durch Vermehrung der Ratsitze nichts an Einfluß und Autorität gegenüber dem Rat verlieren. Bei Vermehrung der Ratsitze besteht infolge der Einstimmigkeitsklausel für die Ratsbeschlüsse die Gefahr, daß der Völkerverband in seiner Arbeit und Entschlußkraft behindert werde.

Andererseits gäbe es aber auch sehr ernste Gründe, die zugunsten einer Vermehrung der nichtständigen Ratsitze sprechen. Der erste sei die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Vertretung der Interessen der verschiedenen Kontinente im Völkerverband. Der zweite Grund besteht darin, daß der Rat nur bei der Befehdung der nichtständigen Ratsitze gewähren kann. Der wichtigste Grund für die Vermehrung der nichtständigen Ratsitze sei aber die Notwendigkeit, die Ratskrise zu lösen.

In der Aussprache über die vom Büro der Völkerverversammlung vorgeschlagene heutige Tagesordnung beteiligten sich London-Holland, Kopenhagen-Norwegen und Lofoten-Schweden. London widersprach dem durch das Büro vorgeschlagenen Verfahren, durch das die Versammlung beschloß, in ein gründliches Studium des Ratsproblems einzutreten. Ueber das Problem der Vermehrung der nichtständigen Ratsitze herrschte in der Versammlung Meinungsverschiedenheit. Trotz dieser Stellungnahme werde aber die holländische Delegation, um keine Schwierigkeit zu schaffen, für den Antrag des Büros stimmen, damit die Aufnahme Deutschlands, die von allen gewünscht werde, nicht weiter verzögert werde. Kansen (Norwegen) nahm dagegen Stellung, daß der Völkerverband Deutschland, nach bevor es Mitglied des Völkerverbands war, einen ständigen Ratsitz zusprach. Dieses Verfahren müsse als verfassungswidrig und gefährlich bezeichnet werden. Ohne den vielfach erwarteten Gegenantrag einzubringen, richtete Kansen an den Völkerverband den dringenden Appell, das heute eingeschlagene Verfahren in künftigen Fällen zu keinem Präzedenzfall werden zu lassen. Lofoten (Schweden) stimmte dem von den beiden Vorrednern gemachten Einwendungen bei. Wenn er trotzdem im Namen der schwedischen Regierung die Annahme der Vorschläge ausspreche, so tue er das in der bestimmten Erwartung, daß mit den heutigen Beschlüssen die Krise des Völkerverbands gelöst werde und durch dieses Verfahren kein Präzedenzfall geschaffen werde.

Um 11.45 Uhr beginnt die namentliche Abstimmung über Deutschlands Aufnahme in den Völkerverband. Die Abstimmung ist in drei Minuten beendet. Der Präsident teilt mit,

daß sämtliche Delegierte ihre Stimmen mit Ja abgegeben haben, daß somit Deutschland einstimmig in den Völkerverband aufgenommen worden ist. Diese Mitteilung findet reichenden Beifall bei der Versammlung.

Die Völkerverversammlung hat darauf unter Namensanruf um 11.55 Uhr entsprechend Punkt 2 ihrer Tagesordnung einstimmig Deutschland zum ständigen Ratsmitglied gewählt und gleichzeitig die Vermehrung der nichtständigen Ratsitze von 6 auf 9 ausgesprochen. Präsident Nintisch gratulierte dem Völkerverband zu diesem Ergebnis der Abstimmung mit dem eines der wichtigsten und lebensnotwendigsten Aufgaben des Völkerverbands gelöst sei. Er drückte seine tiefste Befriedigung über das Ergebnis aus und fügte hinzu, daß Deutschland, nachdem es in den Völkerverband aufgenommen und seine Forderung auf einen ständigen Ratsitz erfüllt sei, nunmehr in kürzester Frist an den Arbeiten der Völkerverversammlung teilnehmen werde.

In der gleichen Sitzung beschloß die Versammlung, die Vorschläge des Prüfungsausschusses mit Bezug auf das Wahlverfahren für die nichtständigen Ratsitze und das Regime ihres Mandats an den Rechtsausschuß der Versammlung zur Weiterberatung zu überweisen.

Kurz nach 12 Uhr wurde diese für die Geschichte des Völkerverbands denkwürdige Sitzung geschlossen. Heute nachmittag 4 Uhr beginnt die Versammlung mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Völkerverbandsrates.

## Die Mitteilung an Dr. Stresemann

Genf, 8. Sept. Der Generalsekretär hat nach dem Beschluß über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband folgendes Telegramm der Reichsregierung geschickt:

Im Auftrag des Präsidenten der Völkerverammlung des Völkerverbands habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß in der Sitzung vom 8. September die Völkerverammlung Deutschlands Aufnahme als Völkerverbandsmitglied erklärt und die Resolution des Völkerverbands vom 7. September, die Deutschland eine ständige Vertretung im Rat zuerteilt, gebilligt hat.

## Befriedigung über die Genfer Beschlüsse in Berlin

Berlin, 8. Sept. Wie die T. U. von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die in Genf beschlossene Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband und die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland in Berlin mit Befriedigung aufgenommen worden. Für Deutschland ist somit der Weg nach Genf frei geworden und die deutsche Delegation wird heute abend bereits Berlin verlassen. Die Veroppelung Antrages auf einen ständigen Ratsitz für Deutschland mit der Erweiterung des nichtständigen Rats von 6 auf 9, die gleichfalls von der Bundesversammlung angenommen wurde, wird nicht als eine Befristung des deutschen Standpunktes angesehen. Die Annahme beider Punkte entsprechend den Vorschlägen des Büros hat jedenfalls eine Ueberweisung auch der Frage des deutschen Ratsitzes an die Kommission verhindert und die Erledigung der Aufnahme Deutschlands nicht verzögert. Der von der Studienkommission vorgeschlagene neue Wahlmodus dürfte jedoch der Kommissionsberatung unterliegen und es ist nicht ausgeschlossen, daß die starke Opposition, die sich unter der Führung Norwegens bemerkbar macht, auch in der Kommissionsberatung zum Ausdruck kommt. Jedenfalls glaubt man hier, daß die Kommissionsberatung über den neuen Wahlmodus längere Zeit in Anspruch nehmen wird und daß hierbei Schwierigkeiten nicht ausgeschlossen sind.

## Vertagung der Saarfrage — Beschlüsse des Rates

Genf, 8. Sept. Der Völkerverband hat debattelos beschloßen, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet bis zur Wintertagung zu vertagen. Außer der Vertagung der Saarfrage beschloß der Völkerverband, den Generalsekretär mit der Einberufung einer Konferenz von Regierungsvertretern zu beauftragen, auf der ein internationales Abkommen zur Abschaffung von Sperremaßnahmen gegen Ausfuhr und Einfuhr geschaffen werden soll. Ferner wurde der Bericht des Wirtschaftsausschusses über das Sanierungswert in Oesterreich zusammen mit dem österreichischen Gesandten über die Ausgabe von Schatzscheinen und die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt. Schließlich wurde das Protokoll über die Kontrolle der internationalen Anleihe für die bulgarischen Flüchtlinge angenommen. Der jugoslawische Delegierte sprach die Hoffnung aus, daß mit dieser Vereinbarung der Abschluß eines Balkanpaktes gefördert werde.

## Die deutsche Abordnung für Genf

Genf erwartet die Ankunft der Deutschen mit noch größerem Interesse als im März. Das Hotel Metropole, das in unmittelbarer Nähe des Reformationsjahres liegt, in welchem die Völkerverammlung des Völkerverbands stattfindet, ist mit den Farben des Reiches geschmückt. Wegen der dies-

maligen Unsicherheit, die vorherige Dispositionen schlecht zu ließ, ist es allerdings diesmal nicht möglich gewesen, die gesamte Delegation in dem Hotel Metropole unterzubringen. Es werden nun in zwei weiteren Hotels die Hilfs-



Staatssek. Kempner



Min. Dir. Dr. Gaus

arbeiter, Referenten und auch die parlamentarischen Mitglieder untergebracht. Deutschland wird in der Völkerverammlung des Völkerverbands mit drei Delegierten, und zwar Stresemann, Staatssekretär von Schubert und einer noch zu bestimmenden Persönlichkeit vertreten sein. Ferner wird Deutschland sechs Delegierte und sechs Stellvertreter für die ständigen großen Kommissionen des Völkerverbands stellen. Diese Kommissionen und ihre voraussichtlichen Vertreter sind folgende:

Die erste Kommission behandelt Verfassungs- und Rechtsfragen. In ihr wird Deutschland durch den Reichsaussenminister Stresemann vertreten sein.

Die zweite Kommission behandelt technische Angelegenheiten. Als deutscher Vertreter wird hier der volksparteiliche Abgeordnete Freiherr von Rheinbaben fungieren.



Reichspressochef Dr. Kiep



Aussemin. Dr. Stresemann

In der dritten Kommission, die Fragen der Rüstungsbeschränkung erörtert, wird der demokratische Abgeordnete Graf Bernsdorf, der einstmalige kaiserliche Botschafter in Washington, als deutscher Sachwalter zugegen sein.

In der vierten Kommission, die finanzielle Fragen behandelt, wird der Zentrumsabgeordnete Dr. Raas die deutschen Interessen wahrnehmen.

In der fünften Kommission für soziale Fragen wird der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid zugegen sein.

In der sechsten Kommission, die allgemeine politische Angelegenheiten behandelt, vertritt der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, die deutsche Regierung. Die Stellvertreter sind noch nicht benannt. Im übrigen ist aber vorgegeben, daß die einzelnen Persönlichkeiten auch wechselweise in den anderen Kommissionen, als für die sie delegiert sind, zugegen sein können.

Nachdem die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband vollzogen ist, werden sich die hauptsächlichsten Arbeiten auf diese Kommissionen verteilen, und zwar werden dort für Deutschland die wichtigen Fragen des besetzten Gebietes und vor allen Dingen auch die Saarfrage behandelt werden.



Staatssek. v. Schubert



Geh. Rat v. Bülow

gelegentlich behandelt, vertritt der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, die deutsche Regierung. Die Stellvertreter sind noch nicht benannt. Im übrigen ist aber vorgegeben, daß die einzelnen Persönlichkeiten auch wechselweise in den anderen Kommissionen, als für die sie delegiert sind, zugegen sein können.

Nachdem die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverband vollzogen ist, werden sich die hauptsächlichsten Arbeiten auf diese Kommissionen verteilen, und zwar werden dort für Deutschland die wichtigen Fragen des besetzten Gebietes und vor allen Dingen auch die Saarfrage behandelt werden.

## Deutschland.

### Hindenburg an den Deutschen Juristentag

Berlin, 8. Sept. In der Festschrift der „Deutschen Juristenzeitung“ aus Anlaß der bevorstehenden 34. Versammlung des Deutschen Juristentages in Köln befindet sich folgender Beitrag des Reichspräsidenten: „Die Gerechtigkeit ist die Seele des Staates! Ohne Gerechtigkeit kein Staatsleben, ohne Gerechtigkeit kein Frieden im Volke und unter



den Wörtern. Daß die Arbeit der am Rheine tagenden Juristen durch Fortentwicklung des Rechtes der Gerechtigkeit dienen möge, ist der Wunsch, mit dem ich Sie begrüße.“

**Spartassentag in Augsburg**  
Augsburg, 8. Sept. Der Allgemeine Deutsche Spartassentag und Kommunalbankentag faßte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Die Spartassen sehen nach wie vor in der Pflege des Realcredits eine ihrer dringendsten Aufgaben. Es wird angestrebt, in absehbarer Zeit im Hypothekendarlehen der Spartassen wie in der Vorkriegszeit wieder bis auf 40 Prozent Spareinlagen zu gehen, soweit dieser Satz nicht schon erreicht ist. Zur Befriedigung des dringenden Realcreditbedarfs der Landwirtschaft beschäftigen die Spartassen und die Giroorganisation verfügbare Mittel den größeren Kassen der ländlichen Spartassen im Wege des Ausgleichs über die Girozentrale zuzuführen. Der mittelständische Kundenkreis der Spartassen, der seinen Grundbesitz verpfänden kann, hat auch das Anrecht auf Kredit der Spartassen, namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Sätzen und in der für den Mittelstand geeignetsten Form. Aus diesen Gründen gewinnt die Darlehensgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse der Spartassen wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt die verstärkte Förderung des Ueberweisungsverkehrs. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und Giroverkehrs gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Bankwesen. Auf dem Gebiete des langfristigen Kommunalcredits haben die Girozentralen durch Schaffung von Sammelkrediten den mittleren und kleineren Kommunalverbänden eine erhebliche Verbesserung ihrer finanziellen Position gebracht. Die Spartassen sind wie die Girozentralen zu lokaler Zusammenarbeit mit den Kreditgenossenschaften und Privatbanken bereit.

**Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins**  
Eisenach, 8. Sept. Zur diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, die am Sonntag begann, hatten sich über 600 Buchdruckermeister aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Am ersten Verhandlungstag hielt Generaldirektor Dr. Boeck einen mit statistischem Material belegten Vortrag über die sozialpolitische Lage und über die Lohnsätze im Buchdruckgewerbe. Am Montag wurde eine Entschließung nach lebhafter Aussprache einstimmig angenommen, in der unter Protest gegen die sozialpolitischen Gesetze in jüngster Zeit darauf hingewiesen wird, daß jede weitere Belastung unausbleiblich zu den schwersten Schädigungen der Gesamtwirtschaft führen müsse. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung, die Landesregierungen und die Behörden auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, die dem Buchdruckgewerbe durch die zunehmende Errichtung behördlicher Druckereien erwächst. Als bedeutsamste Entschließung der arbeitsreichen Hauptversammlung dürfte der einstimmig gefaßte Beschluß anzusehen sein, in München eine Meisterschule zu errichten, die in Verbindung mit der Stadt München geschaffen werden soll.

## Ausland

**Amnestie für die spanischen Offiziere**  
Paris, 8. Sept. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind 1800 Offiziere ihres Postens enthoben. Man glaubt, daß eine Amnestie erlassen wird und daß nur die Urheber der Bewegung bestraft werden. Die Mehrzahl der Offiziere wird wahrscheinlich schon in kurzer Zeit ihren Dienst wieder aufnehmen können. Das Militärgericht hat mit der Aburteilung von Offizieren bereits begonnen. Ein Kommunique erklärt, daß die Bewegung auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei, und daß die Regierung hoffe, daß die ganze Angelegenheit bald völlig beigelegt sein werde. Man werde nicht den Geist der Rache walten lassen und die Offiziere nicht demütigen. Die Regierung hat an die in Marokko stehenden Truppen einen Erlass gerichtet, in dem sie für ihre Haltung dankt, die es der Regierung ermöglicht habe, ihre Tätigkeit auf die Ereignisse im Innern zu beschränken.

**Die Bergarbeiterführer nach London berufen**  
London, 8. Sept. Die Führer der Bergarbeiter verlassen den Gewerkschaftskongress in Bournemouth, nachdem die Regierung ihnen telegraphisch mitgeteilt hatte, daß ihre Anwesenheit in London wünschenswert sei. Ob diesem Schritt größere Bedeutung beigemessen ist, steht noch nicht fest. Die Zahl der Bergarbeiter, die in acht Grubenbezirken die Arbeit wieder aufgenommen haben, betrug gestern auf 59 290, das ist die höchste Zahl seit dem Beginn des Streiks.

## Die Toten schweigen nicht . . .

27 Roman von Lola Stein.  
Aber immer, wenn ich frage, sind genügende Mittel auf meinem Konto. Seit ich Ihnen Generalvollmacht gab, seit ich mich gar nicht mehr um diese gräßlichen Vermögensgeschichten kümmern, lebe ich wie eine schmerzliche Frau. Ich gebe große Summen aus, und immer ist noch reichlich Geld da. Ich bin doch wahrhaftig nicht bescheiden gewesen in diesen Wochen, habe wirklich Unsummen abgehoben. So groß ist mein Kapital doch gar nicht. Wie geht das nur zu?  
Sie lächelte Fabrizius mit ihren blühenden Zähnen, mit ihren strahlenden grünen Augen an und schloß mit wohligen Behagen ihre Macht über den alternenden Mann, der ihr unbedingt ergeben war. Nur zu winken brauchte sie, und sie hätte ihn zu ihren Füßen geliebt. Aber sie wollte nicht. Der andere, der junge, schöne, lockte sie gar zu sehr. Die Stimme der Verunsicherung schwebte vor der Leidenschaft in ihren Sinnen.  
Der Kommerzienrat sagte: „Ich bin glücklich, Gräfin, daß ich Ihnen die geschäftlichen Dinge, die Sie so langweilen, abnehmen kann. Schließlich war es doch der Zweck der Sache, als ich Sie dieser Sorgen entloh, Ihr Vermögen nicht zu verwalten, sondern es geschickt zu vergrößern. Daß mir das glückt, macht mich sehr froh. Sie brauchen sich um nichts, um gar nichts Gedanken zu machen. Ich bin für alles da und komme dafür auf, daß mit Ihren Geldern nichts Unvorsichtiges und Gefährliches geschieht. Sie dürfen mir völlig vertrauen und ganz sorglos Ihr Dasein genießen.“  
„Das tue ich auch dank Ihrer Güte.“ Sie reichte ihm die Hand, auf der die Männerlippen brannten. Mit einem triumphierenden, grausamen Lächeln sah sie über ihn hin-

**Rückzug Rupeifus**  
Weking, 8. Sept. Die Kantontuppen haben Wufshang und Hantau besetzt. Rupeifu zog sich mit der Eisenbahn nach der Provinz Honan zurück.

## Zum 100. Geburtstag des Großherzogs Friedrich I.

Am 9. September sind es 100 Jahre, seit Großherzog Friedrich I. von Baden geboren wurde. Nachdem Großherzog Leopold am 19. Januar 1852 erkrankt war u. nur vorübergehend eine Besserung in seinem Befinden eintrat, mußte er, da sein älterer Sohn Ludwig selbst leidend war, am 21. Februar den Prinzen Friedrich mit der Stellvertretung in der Regierung beauftragen. Die Würde eines Großherzogs nahm Prinz Friedrich am 5. September 1856 an. Man kann wohl sagen: Keine Persönlichkeit hat so tief eingewirkt in die Geschichte Badens in dem nun vergangenen Jahrhundert, als dieser Fürst. Mehr als ein halbes Jahrhundert (1852—1907) hatte er den Badischen Fürstenthron inne. Freilich die Tugend des Lebens allein genügt nicht, um eine nachhaltige Spur zu hinterlassen, es kommt vielmehr bei einem Fürsten auf das treue Wirken im Dienste seines Volkes an. Und hierin ist der Verehrte gewiß in die Fußstapfen seines Großvaters Karl Friedrich des Geseigneten getreten. Ein überaus segensreicher Schritt für unser Badisches Volk war es, daß er diesem durch seine Vermählung mit der Tochter des späteren Kaiser Wilhelms I. eine Landesmutter gebracht hat, die mit ihrem Gemahl in dem Streben metzeilerte, ihrem Volke zu helfen, was es zu helfen galt. Wir brauchen nur die Arbeit des Badischen Frauenvereins zu erwähnen. Aber sein Name ist auch mit der Geschichte der Einigung des deutschen Volkes und mit der Aufrichtung des Deutschen Kaiserreiches verknüpft. Er war es, der am 18. Januar 1871, der Gründung des Deutschen Kaiserreiches, das erste Hoch auf Kaiser Wilhelm I. ausgebracht hat. Es gibt wohl wenig deutsche Fürsten, die sich wie er die Sympathien aller Bevölkerungsschichten erringen konnten und so war auch die Trauer bei seinem Ableben am 28. September 1907 groß im ganzen Badenland.

**T. I. Karlsruhe, 8. Sept.** Unter Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten Trunk und Oberbürgermeister Winter, des Stadtrats, der Vertreter der staatl. Behörden, sowie Gzjellenz von Limburg, General Schöpfflin, Freiherr Geutter von Bögen als Vertreter des ehem. bad. Großherzogs wurde heute anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Großherzogs Friedrich I. von Baden am 9. September eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Im Rahmen eines Programms, das aus Musikstücken von der Feuerwehrkapelle und Gesangsvorträgen der Gesangsabteilung des Artilleriebundes St. Barbara, sowie Erinnerungsbildern von der Theatergruppe des Vereins ehem. 111er zusammengefasst war, ergriff nach einer Begrüßungsansprache von Oberst Galle r in Namen des Präsidenten des badischen Kriegerbundes, der badische Landtagsabgeordnete Major a. D. Schmittthener das Wort zu einer Festrede, in der er die Entwicklung des badischen Landes seit dem Regierungsantritt Großherzog Friedrich I. und dessen Werk und Persönlichkeit einer eingehenden Darstellung unterzog. Frau Landtagsabgeordnete Johanna Richter widmete der verstorbenen Großherzogin Luise einige herzliche Gedanken, in denen sie die Gefühle zum Ausdruck brachte, die dieser Frau von der badischen Frauenwelt gezollt werden.

## Aus Baden

**Karlsruhe, 7. Sept.** (Karlsruher Herdtage.) Eine den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Verbraucher und dem Zeitgeschmack angepasste Sonderausstellung schlichter Wohnräume veranstaltet das Badische Landesgewerbeamt für einige Wochen in der Landesgewerbehalle. Mit dieser Ausstellung soll dem badischen Schreinerhandwerk Gelegenheit gegeben werden, seine Leistungen zu zeigen.  
**Karlsruhe, 7. Sept.** (Kongress.) Den angestrengten Bemühungen der Stadterwaltung und des Verkehrsvereins

ist es gelungen, den alljährlich stattfindenden Weinbaukongress des deutschen Weinbauverbandes im Jahre 1929 für die badische Landeshauptstadt zu sichern. Mit dem Kongress wird auch eine Wein-Fachausstellung verbunden sein.

**Bruchsal, 7. Sept.** (Vom Rad gestürzt.) Am Samstag nachmittag unternahm das 28 Jahre alte Fräulein Sahn von hier eine Radfahrt nach dem nahen Helmheim; sie stürzte unterwegs, konnte aber noch den Ort erreichen, wo sie von Aebelsheit befallen wurde und verschied. Nach der Untersuchung war die Verunglückte an Stirnhöhlenerkrankung erkrankt, was die Todesursache des Sturzes herbeiführte.  
**Kirrlach (Amt Bruchsal), 7. Sept.** (Brand.) Nachdem erst am Freitag die Dekonomiegebäude des Gasthauses „Dreifönig“ niederbrannten, brach Montag nachmittag abermals Feuer aus, dem die Scheune von Lorenz Haas und Josef Simon zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist auch hier noch nicht aufgeklärt.

**Reich bei Schwellingen, 7. Sept.** (Der brave Mann.) Der Bürodienier Albert Jünger von hier rettete am Sonntag nachmittag zwei Herren und eine Dame aus Schwellingen, die sich zu weit in die Rheinströmung vorgewagt hatten, vom Tode des Ertrinkens.

**Dos, 7. Sept.** (Beim Baden ertrunken.) Sonntag nachmittag ertrank beim Baden im Rhein bei Hefzheim bei der Mündung des Altrheins in den Strom der 20jährige Sohn Oskar des verstorbenen Stellwertmeisters Gustav Meier.

**Baden-Baden, 7. Sept.** (Baden-Badener Herbstsporttage.) Die vom Gau 13 des Allg. Deutschen Automobil-Klubs veranstalteten Baden-Badener Herbstsporttage finden dieses Jahr in neuem Rahmen statt und bringen neben dem traditionellen Bergrennen auf das Alte Schloß und einer Sternfahrt nach Baden-Baden eine Freiballonverfolgung und Automobilstümpfschau.

**Gaggenau, 7. Sept.** (Todesfall.) Stuhlfabrikant Franz Fütterer, ein um das gewerbliche Leben unserer Stadt verdienter Mann, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

**Eppingen, 7. Sept.** (In der Drechsmaschine verunglückt.) Der an der Drechsmaschine beschäftigte 26jährige verheiratete Ludwig Hoffleiter, Vater von drei Kindern, kam mit dem rechten Fuß in die Trommel der Drechsmaschine, wodurch ihm das Bein unterhalb des Kniegelenkes vollständig abgerissen wurde.

**Heidelberg, 7. Sept.** (Das Schlierbacher Eisenbahnunglück.) Ueber das Eisenbahnunglück bei Schlierbach gibt ein Begleiter der oberpfälzischen Kinder, die am Schlimmsten von dem Unglück betroffen wurden, eine anschauliche Schilderung. Es hat sich um Sekunden gehandelt, dann wäre der betreffende Wagen vollständig zertrümmert gewesen. So sei man glücklich mit dem Schreden davon gekommen. Man habe 32 leichtverwundete Kinder festgestellt. Wie das „Heidelberg Tagblatt“ mitteilt, hat der Oberstaatsanwalt das Ermittlungsverfahren gegen den Lokomotivführer des Personenzuges, Sipler, eingeleitet unter der Beschuldigung, daß er das auf Halt gestellte Einfahrtsignal nicht beachtet habe.

**Mannheim, 8. Sept.** (Das erste badische Rheinpolizeiboot.) An der Mülhau-Schleufe wurde das erste badische Rheinpolizeiboot in den Dienst gestellt. Der badische Finanzminister Kemme übergab das Boot der Polizeidirektion Mannheim mit einer Ansprache, worin er an die Forderung der internationalen Rheinischfahrtskommission nach Erhöhung des polizeilichen Schutzes auf dem Rheinstrom erinnerte. Gegen die Einrichtung einer Reichspolizei mußten im Hinblick auf die Polizeihohheit der Länder Bedenken geltend gemacht werden, zumal auch der Feindbund eine Reichsorganisation beanstanden hätte. Mit dem Siege in Mannheim soll nun eine besondere Rheinpolizei-Abteilung eingerichtet und mit einem Rheinpolizeiboot ausgerüstet werden. Der Minister betonte, daß es in der Natur der Sache liege, daß die Polizei auf dem ganzen Rheinstrom zusammenarbeite. Die Wirksamkeit der Polizei solle gesteigert werden, ohne die Zahl der Beamten zu vermehren. Deshalb habe die Fahndungspolizei Mannheim die Aufgabe des Rheinpolizeibootes mitübertragen erhalten. Polizeifunkstellen seien zurzeit in Karlsruhe, sowie bei den Polizeidirektionen in Mannheim und Freiburg und bei dem Bezirksamt Konstanz im Bau. — Die anschließende Probefahrt des mit der Reichs- und badischen Flagge geschmückten Polizeibootes verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, ebenso die Befahrung des Bootes, das von der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Mannheim erbaut wurde. Es ist ein Doppelschraubmotorboot mit 120 PS. und 13,50 Meter Länge. Die Besatzung besteht aus sechs Beamten der nichtmilitä-

So war denn schon einige Male in den letzten Wochen in seinem Zimmer gespielt worden, in das er mit seinen Gästen auch heute ging. Daß er so leidenschaftlich interessiert spielte, gefiel dem Kommerzienrat gar nicht. Er hätte sich viel lieber um Elena kümmern sollen, meinte er im Stillen. Aber schließlich konnte er es Erif ja auch nicht verwehren, wenn in ihrem gemeinsamen Hause gespielt wurde, sich daran zu beteiligen.

Frau Dr. Gottschalk sorgte für Liköre und Zigaretten, dann verließ sie den Raum.

Elena saß im Hintergrund des Zimmers und schloß auf die Spielenden. Eine Falte stand zwischen ihren Brauen. Ihr schönes Gesicht war sehr ernst, ein wenig verstimmt sah sie aus.

„Wollen Sie sich zurückziehen, mein gnädiges Fräulein, sind Sie müde, oder darf ich Ihnen noch ein wenig Gesellschaft leisten?“ fragte Herbert Ruperto, der neben sie getreten war.

Sie mußte, er war ein ausgesprochener Gegner des Spiels. Auch das Zuschauen machte ihm keine Freude. So hatten sie schon einige Male Gelegenheit gefunden, sich hier oder im Nebenraum eingehend zu unterhalten, wenn gespielt wurde. Und jedesmal waren es Feiertunden für die beiden Menschen gewesen.

„Ich bin durchaus nicht müde und freue mich, wenn Sie mir Gesellschaft leisten. Herr Ruperto, sagte Elena und erhob sich. „Aber wir wollen lieber ins Nebenzimmer gehen, das Studium dieses Raumes gefällt mir nicht.“

Sie sah über die Spielenden hin. Ihre schönen ersten Augen hafteten auf dem Vater, auf Erif, der jetzt zu ihr hinüberblickte und sie anlächelte. Aber schon war er wieder demur vertieft in die Karten. War sein ganze Aufmerksamkeit von ihnen in Anspruch genommen.

(Fortsetzung folgt.)



...lerken Polizei. Führer der Rheinpolizei ist Polizeinsp...

Stuttgart, 7. Sept. (Messefeste.) In der Nacht zum Montag kam es zwischen dem Heizer Adam und dem Tagelöhner Diebold, die beide nebeneinander wohnten, zu Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Diebold zog das Messer und versetzte dem Adam mehrere Stiche in Hals und Arm, sodas er in lebensgefährlichem Zustande ins Spital verbracht werden mußte.

Donauerschiffen, 8. Sept. (Sturm- und Hochwasserfäden.) Die Badische Gebäudereicherungsanstalt hat an 203 durch das Unwetter vom Juli geschädigte Gebäudebesitzer im Amtsbezirk Donauerschiffen, die diese Gebäudeschäden aus eigenen Mitteln nicht wiederherstellen könnten, Beihilfen im Gesamtbetrag von 95 025 Mark bewilligt. Unter den gleichen Voraussetzungen erhielten 56 Hochwassererschädigte in Wertheim Beihilfen von insgesamt 3764 Mark.

Stuttgart, 8. Sept. (Ausstellungserfolg.) Die Ausstellung „Speis und Trank“, die nach 14tägiger Dauer geschlossen ist, wurde von 260 000 Personen besucht und erzielte einen vollen Erfolg.

### Die großen Manöver im Frankenland

Wie berichtet, finden Mitte September im Frankenland die Manöver der 5. süddeutschen Division (Stuttgart) und der 7. bayerischen Division (München) und daran anschließend das große Manöver der Gruppe 2 (Kassel) statt. Vom 13. bis 15. September läßt jede Division für sich die Truppen der 5. Division treffen schon am 11. September im Übungsgebiete an der württembergisch-badischen Grenze ein, größtenteils mit Bahntransport. Am 12. September (Sonntag) ist Aufbruch. Die einzelnen Manöver beginnen in der Frühe des 13. und spielen sich im Dreieck Osterburken-Künigsau-Mergentheim ab. In der Nacht vom 13. auf 14. September bivouakieren die Truppen kriegerisch, sonst sind sie während der Nacht in enger Ortsunterkunft untergebracht. Die stärkste Einquartierung erhalten die Besätze Künigsau und Mergentheim. Daneben werden eine Reihe von Stützpunkten in den Bezirken Hall und Mergentheim, eine ober in Saar und in den Bezirken Tauberbischofsheim, Gerabronn und Oberrain besetzt sein. Die Übungen leitet der Kommandant der 5. Division und Befehlshaber im Bezirk 5, Generalleutnant Hoffe. Die Führer der beiden Parteien wechseln. Nach einem Ruhetag am 16. September beginnen am 17. die Manöver der Gruppe 2 unter Leitung des Oberbefehlshabers der Gruppe 2, General der Infanterie Reinhardt, beauftragt ein Württemberger. Sie dauern bis 21. September. Übungsstage sind der 17., 18., sowie 20. und 21. Am Sonntag, 19. ist Aufbruch. In den Nächten vom 17. auf 18. und 20. auf 21. wird kriegerischer Kampf bezogen bzw. geht der Kriegszustand weiter. Am 22. und 23. werden die Truppenteile wieder abtransportiert. Hauptübungsgebiete sind Landa, Mergentheim, Künigsau, Ochsenfurt, Würzburg, Geroldshausen, Tauberbischofsheim und Weikersheim. Die 5. Division (rot) führt Generalleutnant Hoffe, die 7. Division (blau) Generalleutnant Freiherr von Kressenhein. Beide Divisionen werden durch Formationen anderer Divisionen noch verstärkt sein. So nehmen an den Übungen noch teil von der 3. Kavalleriedivision der Stab, ferner das bayerische Reiterregiment 17 auf blauer und das württembergisch-badische Reiterregiment 18 auf roter Seite, von der 3. Division (Berlin) das 9. Infanterieregiment, das sich zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Münsingen befindet, auf roter Seite, von der 6. Division (Münster) das 6. Artillerieregiment, die 6. Kraftfabrikabteilung, die 6. Nachrichtenabteilung und die 6. Fahrbatterie auf blauer oder roter Seite bzw. als Truppen der Leitung. Den Übungen am 18. Sept. wird der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, sowie voraussichtlich die Ministerpräsidenten von Bayern, Württemberg und Baden beiwohnen. Mit Einquartierung werden sehr stark besetzt werden die Bezirke Ochsenfurt, Würzburg, Künigsau, Tauberbischofsheim und der Nordostteil des Bezirks Mergentheim. In Mergentheim selbst ist die Leitung untergebracht, auch Hindenburg wird dort Wohnung nehmen. Hauptübungsgebiet ist das Dreieck Ochsenfurt-Tauberbischofsheim-Mergentheim.

### Aus Stadt und Land.

Personalsnachrichten. Im Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe. Verlegt: Die Zollassistenten Brenner von Durlach nach Weil-Weipolshöhe und Plogger von Karlsruhe-Daglanden nach Durlach.

Durlach, 8. Sept. (Aus der Stadtratsitzung.) Der Stadtrat kann ein Bedürfnis zum Besuch der Gewerbeschule durch die Bäcker- und Metzgerlehrlinge nicht anerkennen und will den derzeitigen Zustand aufrecht erhalten. Ein Gesuch der Metzgerschule Franz Secht um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Karlsruher Hof“ wird befristet, während an das Bezirksamt weitergegeben, ebenso das Gesuch der Anna Bauer hier um Genehmigung zum Betrieb des Geröstungsbüchchens an der Endstation der elektr. Straßenbahn; weiter wird befristet das Gesuch des Konbitors Watz um Erlaubnis zum Ausschank von inländischen Weinen. — Wie in anderen Städten soll auch hier zur raschen Ausrüstung der freiwilligen Feuerwehr eine Wechsellinie eingerichtet werden, an der 25 Feuerwehrleute angeschlossen werden. — Für das an der Ecke Kluisfeld- und Fichtenstraße zu errichtende Vierfamilienhaus werden die Grab-, Beton- und Mauer-, Zimmer-, Blech- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Trägerlieferung vergeben; ebenso die Blecharbeiten für die Wohnbaracken an der alten Karlsruher Straße. — Die Ruheordnung für die städt. Arbeiter wird neu aufgestellt. — In den Weibehofhallungen wird eine neue Wanderherberge eingebaut.

Durlach, 8. Sept. (Ein Sonntag in dem Naturtheater Durlach, Verdenberg.) Einen lauschigen Winkel haben sich die Wälder ausgesucht, als sie sich auf der Freilichtbühne am Verdenberg niederließen. So es war ein glücklicher Gedanke des Meisters Weisinger in Durlach, als er mit seinen Gelehrten die lebende und anheimelnde Kunststätte aus dem rohen ausgemergelten Steinbruch schuf. Schon der Zugang von der Ritterstraße durch den

sanftansteigenden Hohlweg erzeugt unwillkürlich die Erwartung von etwas Geheimnisvollem, einem sich erschließenden Geheimnis. Und wirklich, oben angekommen, wird eine naturliebende Seele von jauchzender Freude erfüllt von dem sich bietenden, reichhaltigen Bild, das sich vor dem trunkenen Auge aufstaut. Geheimnisvoll zeigen sich durch die Zweige der Baumgruppen einerseits der Turmberg, andererseits über reiches Rebgeleände hinweg die Höhen der Städte Durlach und Karlsruhe und am Horizont die Pfälzer Berge, abends magisch beleuchtet von der untergehenden Sonne. Die Bühne selbst, alles in reinster Natur, rechts das schicke Wohnhäuschen des Schöpfers, zum Teil so eingerichtet, daß der der Bühne zugekehrte Teil selbst mit in die Spiele einbezogen werden kann, hügelige Anordnungen mit anmutigen Bächen und Baumgruppen bepflanzt, hoch oben ein kleines reizendes nach vorn offenes Häuschen mit allerlei Hausrat für die Spiele ausgestattet, ein wahrhaftiger Ziehbrunnen, ein origineller Soufflekasten und noch ein origineller Orchesterraum, fast wie ein Schützengraben und als Kuffen und dahinter urwüchziger Wald, Geschicht angelegter Zuschauerraum ermöglicht von allen Plätzen aus alles auf der Bühne bequem zu verfolgen. Am letzten Sonntag lief über wirklich sehenswerte Naturbühne das Märchenstück „Die Königskinder“, ein Storf, der wohl für Kinder gedacht ist, der aber auch bei den Großen, die fast ebenso zahlreich wie die Kleinen erschienen waren, den reichsten Beifall erntete und dessen Einwirkung dem Spielleiter alle Ehre machte. Wenn, wie Einsender dieses erfährt, nur kurze Zeit dem Einaben gewidmet war, so darf kein behauptet werden, daß die Aufführung ausgeglichen vorbereitet war, und sich fast wie von selbst von Anfang bis zu Ende tadellos vollbrachte. Alles war von den Kleinen u. Kleinsten in Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit tadellos gespielt, lebensvoll und malerisch dargestellt. Unter den Ausübenden darf wohl der Prinz ganz besonders hervorgehoben werden, der seine Rolle temperamentvoll und zugleich besetzt spielte, aber auch den andern kleinen und großen Darstellern darf für ihre guten, tadellosen Darbietungen, denen reichster Beifall seitens der Zuhörer gewidmet wurde, das verdienstliche Lob ausgesprochen werden. Die Ausführung war für Klein und Groß ein wahrhaftiger Genuß. Wägen die meternachenden Götter im September und Oktober dem Schöpfer dieses menschenfreundlichen Eldorados uns noch schöne Sonntage bescheren, damit er seinen zahlreichen Anhängern noch manches Gute und Schöne unter strahlendem Himmel vorführen kann. Der Besuch der Vorstellungen kann nur angelegentlich empfohlen werden und befriedigt dürfen alle Besucher derselben nach Hause gehen.

Der Stand der Feldgewächse in Baden. Die mit Beginn des Monats August eingetretene Besserung der Witterung hat, wie das Statistische Landesamt mitteilt, mit wenig Unterbrechungen fast während des ganzen Monats bis in den September hinein angehalten. Die starke Wärmeentwicklung hat in manchen Gegenden schon eine fühlbare Trockenheit verursacht und es wären Niedererschläge da und dort recht erwünscht. Das überaus günstige Entwässerungs- und Regenverhältnis hat die Einbringung der Getreidernte allgemein, jedoch diese mit wenig Ausnahmen als geborgen angesehen werden kann. Die Körnererträge bleiben beim Weizen des Wintergetreides mancherorts erheblich hinter den Erwartungen zurück, namentlich beim Weizen und Roggen, deren Blüte in eine Regenperiode fiel. Wesentlich besser geben die Sommerfrüchte aus, die Stroherträge sind fast überall reichlich. Die derzeitige Trockenheit erschwert und verzögert die Vornahme der Feldarbeiten, insbesondere das Säen der Stoppelläcker. Die Kartoffelfelder sind meistens stark unkrautet und leiden unter der Verkrüftung des Bodens. Die Erträge an Frühkartoffeln waren bezw. sind vielerorts gering. Für die Spätkartoffeln erhofft man mit Eintritt heuchter Witterung noch eine Erhöhung des Ertrags. Die Futter- sowie die Zuckerrüben haben ihren bestmöglichen Stand vom Vormonat behauptet. Die Dehndernte wurde bei günstigem Wetter unter Dach gebracht. Die Erträge werden nach Güte wie nach Menge fast ausnahmslos gelobt. Stoppelflecke und Weiden gehen bei der Trockenheit zurück; beide bedürfen dringend des Regens. Als Folge der Trockenheit wird starke Zunahme der Mäuseplage gemeldet, und zwar hauptsächlich aus südlichen und nördlichen Bezirken, während aus Mittelbaden hierüber wenig verläutet. Auch über Engerlinge wird da und dort gellagt. Die Reben haben sich trotz fleißiger und unablässiger Bekämpfung der aufgetretenen Krankheiten (Mehltau, Peronospora, Wurm usw.) leider nicht in einer, der günstigen Witterung entsprechenden Weise entwickelt bzw. gebessert. Die Herbstausichten werden immer noch zurückhaltend und nach Menge wie nach Güte als ziemlich unsicher beurteilt.

Staatspräsident a. D. Hellpach über den Religionsunterricht an der Berufsschule. Nachdem Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach, einer der bekanntesten demokratischen Kulturpolitiker der Gegenwart, während seiner badischen Amtstätigkeit in den dortigen Fortbildungsschulen den früher abgeschafften Religionsunterricht wieder eingeführt hatte, gab er in seinem Buche „Die Weltanschauung der deutschen Schule“ dafür eine beachtenswerte Begründung, in der er heißt: „Die Religion muß dem Volke erhalten bleiben, nicht damit es gehorcht und demütig gegen alle Willkuren von Herrschern oder Ständen sei, sondern weil sie die einzige vollstümliche Art darstellt, das metaphysische Bedürfnis der Menschenseele zu stillen. Täuschen wir uns darüber nicht: die kleinbürgerliche Anstandsetzlichkeit, die auch heute noch die Volksmassen erfüllt, ist weiter nichts als ein Ueberbleibsel der christlichen Ethik gläubiger Jahrhunderte, von deren moralischen Schätzen wir noch immer zehren. Sie zehren sich dennoch auf. Es liegt noch kein gesicherter Versuch vor, eine „autonome“ Moral des schlächtigen Menschen zu schaffen, und die modische Lebensphilosophie bedroht gar das Volk mit Triebkultur und Zügellosigkeit. Neuerer Inhalt des Lebens aber ist seit Jahrhunderten immer wachsend der Beruf und seine Arbeit geworden. Von Beruf und Arbeit die Brücke zu schlagen zum höheren Sinn unseres Tuns und Lassens wird eine kulturbestimmende Aufgabe für die Religion in unseren Tagen sein, mit deren Lösung oder Unzulänglichkeiten sich wahrhaftig der Fortbestand oder der Untergang des Abendlandes entscheidet. Von solcher Tragweite schähe ich unumwunden die Rolle des Religionsunterrichts in den Fortbildungs- und Berufsschulen.“

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei. Die diesjährige Parteitagung der Deutschnationalen Volkspartei nahm in Köln mit einer Sitzung der Parteileitung ihren Anfang. Graf Westarp berichtete über die politische Lage, über die Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien und über die Rezierunashiduna im Reich.

Das Panzerschiff „Hindenburg“ wieder völlig gesunken. Daily News zufolge ist der Versuch, das Panzerschiff „Hindenburg“ zu heben, mißlungen. Bei Fortsetzung der Pumparbeiten habe sich das Schiff stark geneigt, sei wieder voll Wasser gelaufen und liege wieder auf dem Meeresgrund. Ein neuer Hebungversuch mit neuen Methoden sei geplant.

Der Reichspräsident gegen eine pommerische Hindenburg-Sammlung. Die in Stolp erscheinende Zeitung für Hinterpommern hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem aufgefordert wird zur Sammlung einer Hindenburg-Spende, d. h. eines Fonds zum Ankauf eines Landgutes, das dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 79. Geburtstag geschenkt werden soll. Reichspräsident von Hindenburg hat, sobald er von diesem Aufruf Kenntnis erhalten hat, ersuchen lassen, die Vorbereitung des Aufrufs und die Sammlung einzustellen, die bereits eingegangenen Spenden den Einzählern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich ist, sie Zwecken der Kriegshinterbliebenenfürsorge zuzuführen.

Der Stand der Arbeitslosigkeit in England. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 30. August 1.649 800, d. h. 1138 weniger als in der vorhergehenden Woche.

Stubenunfall in Wiade. Auf der Zeche Holslein wurden vier Bergleute durch plötzlich niedergehende Gesteinsmassen verhängt. Zwei von ihnen konnten noch lebend geborgen werden.

Schwerer Unfall bei einer Feuerwehrrübung. Wie die „Essener Allgemeine Zeitung“ aus Langenberg meldet, stürzte ein Steiger der freiwilligen Feuerwehr bei einer Feuerwehrrübung aus großer Höhe vom Feuerwehrturm ab und rief einen 5 Meter unter ihm stehenden Steiger mit in die Tiefe. Beide Feuerwehrleute trugen schwere Verletzungen davon.

Ueberflutungen in Indien. Wie aus Rangoon (Indien) gemeldet wird, sind bei den schweren Ueberflutungen 76 Personen ertrunken, 21 Häuser wurden durch das Hochwasser zerstört.

Retorbleistung eines Daimler-Beichtflugzeuges. Das Daimler-Beichtflugzeug „Lettermare“ ist bei sehr böigem Wetter von Sindelfingen bei Stuttgart kommend, in München gelandet. Es umflog die Frauenürme in etwa 800 Meter Höhe. Das Flugzeug hat den Weg in zwei Stunden zurückgelegt, obwohl es nur einen 12 PS starken Motor hat. Der Benzinvorrat betrug 15 Liter.

### Bekämpfung der Erdruppen

Man findet während des ganzen Sommers Rüben- gewächse, auch Kartoffeln, welche angegriffen sind, Rüben- arten besonders zunächst dem Blätterschopf. Das sind Beschädigungen durch Erdruppen, welche halbflugelige, unregelmäßige Köcher in das Pflanzengewebe hineingestossen haben. Vor allen Dingen findet man derartige Schäden in der Nähe von Waldungen und von Weizenfeldern. Diese Erdruppen sind nämlich die Larven der Weizenwühle. Vornehmlich im Juli und August, wenn diese Gule fliegt, findet man die in der Erde wurmende Raupe und die Puppe massenhaft. Sie fällt schon beim Umgraben der Beete auf und man sollte sie unter allen Umständen bei dieser Gelegenheit töten. Sie kriecht so ziemlich alles an pflanzlichem Gewebe, was ihr im Erdreich begegnet, nach Art der Engerlinge auch die feinen Wurzeln der Kohlpflanzen, und es gibt Jahre



mit Schädigungen, die dem Engerlingstraß nichts nachgeben. Man kennt die Gulerarten am besten dadurch, daß sie ihre Flügel dahartig übereinander tragen. Da die Farben der verschiedenen Guler sehr wechseln, und oft sehr schwer zu unterscheiden sind, soll Abstand genommen werden, jede einzelne Gule genau zu beschreiben. Die Raupe ist schmutzig olgrün, dick, und hat 16 Füße. Die jetzigen Luftlöcher der Raupe sind schwarz, die Bauchseite und die Beine graugelb. Auf dem braunen Kopfschild ist ein gelbliches Dreieck. Der gegliederte Körper weist auf jedem Gliede zwei Querstreifen schwarzer, borstig behaarter Warzen auf. Begünstigt wird das Auftreten durch Dünger von Pferd, Ciel, Schaf, Ziege und Kaninchen, also durch die hitzigen Düngemittel. Diese müssen vor der Verwendung kompostiert werden. Man trachte Maulwürfe in den Garten zu ziehen, welche die ärgsten Feinde der Erdruppen sind. Raftdüngung gelegentlich des Umgrabens mit Achkast ist nützlich. Die wertvollste Bekämpfungsart besteht darin, daß beim Graben gewissenhaft jede Erdruppe ausgelesen wird. Es.

### Neueste Nachrichten.

Russisches Nachgeben im Konflikt mit China. T. U. Berlin, 8. Sept. Wie der Asien-Ost-Europa-Dienst aus Moskau erfährt, ist der Sowjetgesandte in der Türkei Surig anstelle Karachans zum Sowjetgesandten in Peking ernannt worden. Karachan wird in Moskau bleiben. In der Streitfrage mit Mukden hat Moskau der chinesischen Regierung vorgeschlagen, die Ost-Chinabahn zu neutralisieren und die chinesischen Truppen ohne Entgelt zu befördern. Japan hat die Bitte Russlands, wegen neuen Konfessionen auf Sachalin im russisch-chinesischen Konflikt zu vermitteln, abgelehnt.



**Autounfall bei Croppenstedt.**  
 T. U. Halle a. S., 8. Sept. Bei Croppenstedt ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein mit zwei Personen besetzter Wagen stürzte infolge eines Reifenschadens eine Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert, während der eine der Insassen, ein Rechtsanwalt, sofort tot war, wurde der andere schwer verletzt. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Die Pariser Presse zur Aufnahme Deutschlands.**  
 T. U. Paris, 8. Sept. Als wertvollstes Moment der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird, wenn auch ungern, von der Pariser Rechtspresse die Inkraftsetzung der Locarno-Verträge betont. 48 Staaten, die zur Zeit in Genf vertreten sind, so schreibt das „Journal des Debats“, hätten sich mit der Aufnahme des Reiches in den Bund einverstanden erklärt, und diejenigen Länder, die sich zurückgezogen hätten, würden gegen die Aufnahme des Reiches in den Völkerbund und den Rat keine Einwände erhoben haben, da sie selbst nichts anderes als einen Ratsitz haben wollen. Es wäre daher verkehrt, sich jetzt noch zu widersetzen, weil nicht zu befürchten sei, daß sich durch die Aufnahme Deutschlands früher oder später Schwierigkeiten ergeben würden. Frankreich müsse die deutschen Manöver mit der im diplomatischen Verkehr üblichen Höflichkeit beobachten und sich bereit halten, zu handeln.

Der Historiker Bainville, dessen Deutschhass keine Grenzen kennt, äußert sich in der „Liberte“ recht gereizt und meint, wieso man auch hätte erwarten wollen, daß

Schweden, Holland oder Liberia sich gegen die Aufnahme Deutschlands aussprechen würden, wenn England und Frankreich als Beschützer des Marshalls Hindenburg auftraten. Für den „Temps“ besteht das Hauptmerkmal für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund darin, daß sich dieses Ereignis abgespielt habe, noch bevor die Forderungen des Versailler Vertrages vollkommen erfüllt seien. Das sei ein Kapitel der Nachkriegszeit, das wohl alle aufmerksamen Beobachter zum Nachdenken veranlassen dürfte. Die Linkspresse hebt insbesondere die Einheit hervor, mit der die Aufnahme Deutschlands erfolgte. Aber auch hier unterläßt man es nicht, darauf hinzuweisen, daß die Abmachungen des Locarno-Paktes in keiner Weise die sog. Sicherungsklausel des Versailler Vertrages hinsichtlich der entmilitarisierten Zone aufhoben.

**Der französisch-griechische Handelsvertrag unterzeichnet.**  
 T. U. Paris, 8. Sept. Der französisch-griechische Handelsvertrag wurde heute nachmittag unterzeichnet.

**Spanien nimmt den Eintritt Deutschlands freundlich auf.**  
 T. U. Madrid, 8. Sept. Die spanische Presse nimmt den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund freundlich auf. „Sol“ sagt, wenn Deutschlands Eintritt Spanien auch schwere Enttäuschungen bereitet habe, so sei Europa doch zu beglückwünschen, da Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund einen großen Schritt vorwärts zur Befriedigung der Welt bedeute. Die Lösung des russischen Problems und die wirtschaftliche Erschließung Afrikas sei ohne Deutschlands Mitarbeit unmöglich.

**Aufhebung des Belagerungszustandes in Spanien.**

T. U. Madrid, 8. Sept. Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat der König den Belagerungszustand wieder aufgehoben und gleichzeitig die Heimbeförderung von 12 000 Marokkokämpfern angeordnet. Man nimmt an, daß von dieser Maßnahme besonders die in Marokko stehende Artillerie der Heimat in Barcelona usw. stationiert werden soll. Der König selbst hat heute die Rückreise nach San Sebastian angetreten.

**Günstige Aufnahme des deutschen Völkerbundeintritts an der New-Yorker Börse.**

T. U. New-York, 9. Sept. In der gestrigen New-Yorker Börse war auf die Nachricht von der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eine erneute starke Aufwärtsbewegung der deutschen Mark und der deutschen Wertpapiere zu verzeichnen.

**Beginn der Zeugenvernehmung im Daugherty-Prozess.**

T. U. New-York, 8. Sept. Die Zeugenvernehmungen im Daugherty-Prozess begannen, nachdem der Staatsanwalt die bekannten Vorgänge, die zur Erhebung der Anklage führten, dargelegt hatte. 75 Zeugen sind für den Prozeß geladen worden.

**Mitmaßliches Wetter für Freitag.**

Der Einfluß der Randstörungen der nördlichen Depression hat sich verstärkt. Für Freitag ist bei westlichen Winden wolkeiges, jedoch meist trockenes Wetter zu erwarten.

**Billige Sonder-Angebote**  
 in allen Abteilungen

**Donnerstag — Freitag — Samstag**

**Einige Beispiele:**

Helvetia reine Seide 85 cm breit Mtr. 3.25	Handtuchzeug 40 cm breit Mtr. 0.29	Woll-Strümpfe in neuen Farb. 0.95
Popeline schöne Qual 90 cm breit Mtr. 2.90	Matratzendelle 120 cm breit Mtr. 1.60	Schön Einfügen 1.45
Shotten neue Muster doppelt breit Mtr. 1.40	Bettbarchent 82 cm breit echtfarbig Mtr. 1.50	Sweater Baumwolle für Knaben und Mädchen 0.95
		Etamine 150 cm breit Mtr. 0.58

**W. Boländer**  
 Karlsruhe — Kaiserstr. 121.

Am Freitag, den 10. September, vor-mittags 1/10 Uhr findet auf dem Hofgut Durlach ein Verkauf von...  
 Bäckereivereinigung...  
 e. G. m. b. H.  
 Büro Garkhaus, Durlach 2. St.

**10 Sonder-Verkaufstage!**

Unsere Macht liegt im Einkauf!  
 Gewaltige Abschlüsse ermöglichen uns diese 10 billigen Tage!

**Baumwollwaren und Aussteuerartikel**

Hemdentuch 80 cm br. für Leib- u. Bettwäsche -85, -75, -55	Kaustuch 150 cm br. schwere gebleichte Ware 2.30, 1.75
Wäscheball 80 cm br. für eleg. Damenwäsche 1.40, 1.25, -95	Inhalt echt rot 80 cm breit 1.90
Bettmatt 130 cm br. weiß und farbig 2.90, 2.25, 1.95	Federdicht 130 cm breit 2.60
Bettkaltun 80 cm br. in vielen Mustern 1.10, -95, -85, -75	Schürzenstoff doppeltbrt. 1.25, -95
Halbwollen 150 cm breit schwere Ware 2.70, 2.25, 1.95	Velour für Kleider und Röcke 1.20, 1.10, -80
	Rockbiber 1.60, 1.20, -85
	Zeugie 1.20, 1.10, -88
	Etamine doppelt gezwirnt -85

Schiffdecken 150x200 ganz besonders billig 6.50, 5.95, 5.50

**Rolle Tischdecken 130x160 4.30, 4.52, 3.90**  
 wachstuch-Decke 100x130 3.60, 2.90

**Für Herbst und Winter:**

Schotten doppeltbrt. hübsche Ausmusterung 1.90, 1.40	Arbeitschossen aus Pilot 4.50, 3.90
Kleiderstoffe 105 cm breit, reine Wolle, moderne Karos und Streifen 4.20, 3.75, 2.75	Zwirnchossen schwere Ware 4.80
Gabardin 130 cm br. reine Wolle einfarbig u. gestreift 5.90, 4.50	Manchesterchossen gute Qual 8.50
	Stoffchossen 8.50, 6.50, 5.00
	Schlosseranzüge 8.50, 7.60, 6.60
	Windjacken 12.50, 9.50, 6.75

**Beachten Sie bitte unsere 6 Schaufenster**

**H. HESS & Co.**  
 Hauptstraße 32 DURLACH Ecke Adlerstr.

**Obstversteigerung.**  
 Die Stadt Durlach läßt ihr gesamtes dies-jähriges Obstertragis am Freitag, Samstag und Montag öffentlich versteigern.  
 Zusammenkunft am Freitag, den 10. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, beim Parkschloß an der Ettlingerstraße.  
 Zusammenkunft am Samstag, den 11. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, beim städtischen Gaswerk.  
 Zusammenkunft am Montag den 13. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, an der Hohenbrücke.  
 Durlach, den 8. September 1926.  
 Der Oberbürgermeister.

**Kleingartenverein Durlach e. V.**  
 Samstag, 11. September abends 8 Uhr findet im Saale des „Roten Löwen“ eine **Versammlung** verbunden mit **Blumen- u. Gemüseschau** statt. Hierzu sind alle Kleingartenbesitzer Durlachs freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.  
 NB. Die zur Ausstellung vorgegebene Blumen und Gemüse wolle man längstens bis 6 Uhr im roten Löwen abgeben.

**Gemeinde-, Kreis- u. Gebäude-sondersteuer für das Rechnungsjahr 1926.**  
 Am 5. d. Mts. war die Antragsrate der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäude-sondersteuer zur Zahlung fällig.  
 Es ergeht hiermit an diejenigen Schuldner, die mit der Entrichtung dieser Rate im Rückstand sind, die öffentliche Aufforderung, bis längstens 14. ds. Mts. Zahlung zu leisten. Wer diese Frist verläßt, hat den gesetzlichen Zuschlag zu entrichten und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.  
 Bargeldlose Zahlung ist erwünscht.  
 Durlach, den 6. September 1926.  
 Stadtkasse.

Bis unter **Nr. 135** an das Telephonnetz angeschlossen  
**Karl Fränkle,**  
 Metzgerei Lammstraße 24.

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, den 10. September 1926, vor-mittags 10 Uhr, werde ich in Durlach im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 1 Fahrrad neu, 1 Sohlewalzmaschine, 10 Trachtenhüte, 1 Küchenschrank, 1 Tafelklavier.  
 Durlach, den 9. September 1926.  
 Herzog, Gerichtsvollzieher.

**Morgen Freitag: Schlachttag.**  
 Bohlinger z. Weinberg.

**Güßen Apfelwein**  
 empfiehlt **Joh. Fr. Dexler**  
 Apfelweinkelerei, Spitalstraße 18, Tel. 443.

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, den 10. September 1926, nach-mittags 2 Uhr, werde ich in Durlach im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 2 Leiterwagen, 1 Kastenwagen, 1 Pferd (Schimmel), daran anschließend an Ort u. Stelle 1 Saugpumpe, 1 Hebel-saugpumpe, 1 Anzugs-winde, 1 Bauhütte komplett.  
 Durlach, den 8. September 1926.  
 Sölle, Gerichtsvollzieher.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Der hiesigen Einwohnerschaft, sowie der Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich Hauptstraße 11, Eingang Schloßstraße, eine **Reparaturwerkstätte** eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, meine Kundschaft aufs feinste und reellste zu bedienen, da nur in Kurland verarbeitet wird.  
 Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll **Heinrich Schäfer jr.**  
 Schuhmacher.

**Obstversteigerung.**  
 Am Samstag, den 11. Sept., nachmittags 3 Uhr, findet eine Versteigerung von **Most- und Tafelobst** sowie Spätzweitzhagen hier gegen sofortige Barzahlung statt, wozu Interessenten höflichst eingeladen werden.  
**David Gorsch, Lamprechtshof.**  
 Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**  
 empfiehlt **Karl Knocht**  
 Metzgerei Kelterstraße 10.

**Blondus Haar**  
 pflege mit SABOL-Kamillen-SHAMPOON  
 Glasgoldpackung 25 Pl. für 2-3 Waschungen.  
 Ueberall erhältlich.  
 Jeden Freitag:  
**Gehackte Leber**  
 empfiehlt **Heinrich Grieb, Metzgermeister.**

**UGER**

**Hartgriech-Maccaroni**  
 Pfund 39 ¢

**Eier-Bruch-Maccaroni**  
 Pfund 54 ¢

**Weizenmehl 0**  
 5 Pfund 1.20

**Cocosfett offen**  
 Pfund 62 ¢

**Edamer**  
 1/4 20 ¢

**Delikates-Genierkrant**  
 Pfund 12 ¢

**Frische Süßbäcklinge**

**Rieser-Salzheringe**  
 zum Marinieren Stück 6 ¢

**Unterhaltene Bettstelle**  
 mit Kopf und Fuß zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

**Auto-6-Sitzer**  
 (L. Del. Limousine) zu verkaufen. Preis 2500 M.  
**Büro Garkhausmann, Kaiserstr. 42, Karlsruhe.**

Eine gute **Milchziege** zu verkaufen **D. Aue, Adlerstr. 10.**  
 Zu verkaufen ca 4 bis 5 cbm

**Forlenholz**  
 (Kloßware) 35 mm stark 4 bis 5 m lang, sofort bearbeitungsfähig.  
 Anfragen unter Nr. 379 an den Verlag.

Zu kaufen gesucht 40 Quadratmeter **neue Pflastersteine.**  
 Angebote nach **Durlach, Aue, Waldhornstraße 13.**  
 Abonnenten berücksichtigen unsere Inserenten!

**Wente Schlachtfest.**  
**Sauder & Ohlen.**  
 Unabhängige ehrliche Frau od. Mädchen, letzteres nicht unter 18 Jahren, zur Führung eines kleinen Haushaltes auf 15. Sept. gesucht. Offerten unter Nr. 380 an den Verlag erbeten.

**Obstversteigerung.**  
 Am Freitag, den 10. September nachm. 2 Uhr beginnend, versteigere ich das Erträgnis einer größeren Anzahl **Apfel- u. Birnbäume** wozu Kaufliebhaber einladet. Zusammenkunft im unteren Dorf.  
**Heinrich Gardt**  
 Hofgut Hohenwetterbach.

**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher, herzenguter Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Stephan Guhl**  
 Friseur  
 am Dienstag abend nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren sanft verschieden ist.  
 DURLACH-AUE, 9. September 1926.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Guhl Witw.**  
 geb. Walschburger nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet Freitag abend 1/6 Uhr statt.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
 DURLACH, 8. September 1926.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gustav Beck.**

**Möbl. Zimmer**  
 an Herrn oder Fräulein zu vermieten  
 Auerstr. 20, 2. St.

**Junges Mädchen**  
 sucht Laufstelle!  
 Zu erfragen Pflanzstraße 48 a.